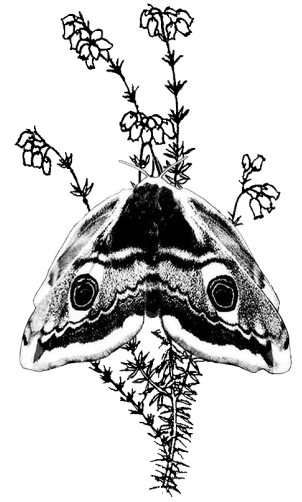


# UNABHÄNGIGES KURATORIUM LANDSCHAFT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Verband für Naturschutz und Landschaftspflege e.V.  
[www.Kuratorium-Landschaft-SH.de](http://www.Kuratorium-Landschaft-SH.de) oder [www.uklsh.de](http://www.uklsh.de)



## Einladung und Vorschau auf die Exkursionen am Wochenende 24./25. August 2019

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

seien Sie alle herzlich willkommen zu diesen Exkursionstagen, in denen es nicht nur um Pflanzen- und Tierarten als solche geht, sondern auch um die Rahmenbedingungen zu ihrer Erhaltung. Wir werden mehrere Heide- und Mooregebiete im Raume Rendsburg aufsuchen. Im Vorwege erhalten Sie einige Hinweise auf die ausgewählten, seit über 30 Jahren aufwändig entwickelten und gepflegten Gebiete.

Samstag, 24.8.2019 Treffen um 9.30 Uhr Parkplatz am Ortsrand des Dorfes Sorgwohld

Begehung des **NSG/FFH-Gebietes Sorgwohlder Binnendünen** (Größe ca.33 ha, davon 31 ha Heidelandschaft auf Binnendünen und 2 ha devastiertes Moor).

Das seit 1936 unter Naturschutz stehende, zusammenhängende Gebiet wurde im Zuge eines Flurbereinigungsverfahrens (1962-1985) in sechs verschiedene Anteile zerteilt, wobei die ehemaligen Sandwege in ungenehmigter Weise asphaltiert bzw. betoniert wurden. Zudem wurden einzelne Anteile aus dem NSG herausgeschnitten. In den Jahren 1995 und 2012 wurde die Asphaltstraße stufenweise weiter ausgebaut, letztere sogar mit Genehmigung der zuständigen UNB. Dennoch hat sich das UKLSH im Jahr 1990 zum Ankauf des Torsos entschlossen, um die Heidedünen so gut wie möglich zu erhalten und im Sinne einer im Jahr 1962 selbst angefertigten Vegetationskarte zu entwickeln. Diese unterschiedlichen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen hatten bereits 1977 begonnen und bestehen bis heute im Wesentlichen in einer Kombination von Beweidung, Mahd, Plaggen und Entkusseln. Zu den größten Problemen gehört seit sechzig Jahren der Eintrag von Eicheln und seit vierzig Jahren der zunehmende Eintrag der Kirschkern von *Prunus serotina* durch Vögel. In dem kleinen, dem Prozessschutz überlassenen Teilgebiet wird deutlich, wohin die Entwicklung gehen kann: Wo 1962 noch eine blühende offene Heide kartiert wurde, hängen jetzt Fledermauskästen in 50jährigen Eichen. Das UKLSH nimmt seine Verantwortung in der Erhaltung des Gebietscharakters sehr ernst und leistet alljährlich viele hundert Arbeitsstunden für Pflegearbeiten. Einzelne Projekte können mit Landesmitteln als S+E-Maßnahmen durchgeführt werden. Auf einige floristische und faunistische Besonderheiten werden wir sicherlich vor Ort zu sprechen kommen.

Samstag, 24.8.2019 Anschließend fahren wir zu dem südlich der Sorge liegenden FFH-Gebiet Duvenstedter Moor und schauen uns auf der **Krummenorter Heide** um.

[Text eingeben]

Im westlichen Randbereich des Duvenstedter Moores dehnte sich ehemals das große Krummenorter Heidegebiet mit eingelagerten offenen Sanddünen aus. Die Sandverwehungen überdeckten das angrenzende Duvenstedter Moor von Westen her. Nach dem II. Weltkrieg schob sich der Torfabbau vom Moor her weit nach Westen voran, wobei diejenigen Menschen, denen die westlichsten Teile des Moore zugeteilt worden waren, eine bis zu einem Meter dicke Sandschicht abgraben mussten, ehe sie an den darunter liegenden halben Meter Torf gelangten. Das Militär nahm die westliche Heide mit den noch heute erkennbaren Dünen als Fahrübungsplatz in Anspruch. Insbesondere zur Zeit der Nutzung durch Kettenfahrzeuge entwickelte sich eine aus Naturschutzsicht äußerst reichhaltige Landschaft. Infolge Umnutzung geriet das Gebiet in den akzentarmen Prozessschutz. Im Grenzbereich des Übungsplatzes und des Duvenstedter Moores drohte in den 1970er Jahren die Vereinnahmung durch Nadelhölzer, Birken und Traubenkirsche. Um 1975 begann hier das UKLSH, einige Hektar Heide durch gezielte Pflegemaßnahmen zu erhalten, wobei der Lungenenzian mit seinem Enzian-Ameisenbläuling als Flaggschiff in den Vordergrund gestellt wurde. Diese Fläche beherbergte bis 2009 das allerletzte Vorkommen des Enzian-Ameisenbläulings in Schleswig-Holstein (s. auch Dachsenberg am 25.8.). Tausende ehrenamtliche Arbeitsstunden und seit etwa 10 Jahren gute finanzielle Hilfe aus Artenschutzmitteln des Landes ermöglichen bis heute, unter ständigem Hinterfragen der gewählten Pflegemethoden, die Erhaltung dieses Artengefüges.

Samstag, 24.8.2019 Zum Nachmittag ist die Einkehr zu Kaffee und Kuchen im 'Kanalcafe' vorgesehen. Das Kanalcafe liegt am Südufer des NOK zwischen Wester- und Osterrönfeld.

Samstag, 24.8.2019. Da die Tage zu dieser Jahreszeit noch lang genug sind, wollen wir nach der Kaffeepause eine Exkursion zu dem südlich von Osterrönfeld liegenden **Wilden Moor** unternehmen.

Das **Wilde Moor**, einst - je nach Definition - über 1000 ha umfassend, wurde nach 1806 an die umliegenden Gemeinden aufgeteilt und in über 700 Einzelstücken zum Torfstechen freigegeben. Die 'Kultivierung' fraß sich mit einem strengen System Abzugsgräben und Wegen von den Rändern ins Moor hinein. Heute sind noch ca. 400 ha von der eigentlichen Umwandlung in Kulturflächen verschont geblieben. Nach Beendigung des allgemeinen Torfstechens in den 1950er Jahren überzogen sich alle nackten Torfflächen mit Besenheide. Zur Frühjahrszeit war die Luft erfüllt vom Trillern der Brachvögel und vom Kollern und Fauchen der Birkhähne. Dieses Bild wandelte sich innerhalb von etwa 20 Jahren zu Benthalm, Adlerfarn und Birken, zugleich zum Verschwinden der beiden genannten Vogelarten. Ab 1970 glaubten wir noch, diese Entwicklung durch einige wenige Ministergespräche in Kiel aufhalten zu können. Weit gefehlt. Zwar brachte das Jahr 1973 mit dem Landschaftspflegegesetz den Schutz aller Moore und Heiden, doch noch um 1977 meinte ein maßgeblicher Repräsentant des Landesamtes, das Wilde Moor mit seiner Benthalm- und aufkommenden Birkenpracht lohne nicht zur Durchführung von Entwicklungsmaßnahmen. - Das Hauptproblem der geplanten Wiedervernässung war und blieb die Zerstückelung in unendlich viele winzige Eigentumsflächen. Beherrschte Entscheidungen einzelner führten zur Lösung des

[Text eingeben]

Problems, zumindest im zentralen Teil des Wilden Moores: Der damalige Landrat G.Bellmann in den 1980er Jahren und der Bürgermeister der Stadt Rendsburg, R.Teucher, in den 1990er Jahren. - Seit 1977 hat das UKLSH in zehntausend Stunden ehrenamtlicher Arbeit Abflüsse aus Torfstichen und Gräben verfüllt, mit Freischneidern und Sägen geschuftet. Über Jahrzehnte hinweg wurden die Wasserstände an etwa 20 Messrohren allmonatlich, auch unter Einschaltung von zwei Pegelschreibern, gemessen. Aufgrund der hierbei gewonnenen Daten konnte der gesamte Wiedervernässungsbereich durch den Bau von Verwallungen gepoldert werden. Zeitweilig wurden die im Zuge der Polderung erforderlichen Baggerarbeiten von der UNB finanziell

gefördert. Im Ergebnis liegt heute eine ca. 200 ha große, geschlossene, wiedernässte und vielfältig gepflegte offene Landschaft inmitten des Wilden Moores.

Samstag, 24.8.2019 Zum Abend Einkehr in das Hotel Schollers Gasthaus (ehemals 'Schützenheim'), das in Westerrönfeld direkt am Südufer des NOK liegt.

Sonntag, 25.August 2019 Treffen um 9.30 Uhr an der B 202 in Fockbekfeld, d.i. ca. 2 km westlich von Fockbek in Richtung Hohn. Von dort aus fahren wir auf Feldwegen zu den Sonntags-Zielen:

Der **Dachsenberg** ist Wohnstätte einer Großfamilie von Dachsen. Die kleine mineralische Erhebung hebt sich aus einem ehemaligen, völlig ausgetorften und zeitweilig auch landwirtschaftlich genutzten Hochmoor heraus. Das UKLSH hat diese ca. 3 ha große Fläche bereits in den 1980er Jahren gepachtet und konnte sie schließlich im Jahr 1993 kaufen. Seither wird die Wiese alljährlich durch Mahd und Abräumen des Mähguts gepflegt. Dabei werden die unterschiedlichsten Mähverfahren erprobt. Haben wir diese Arbeiten zunächst ehrenamtlich gemacht, werden sie seit ca. 10 Jahren vom MELUND im Rahmen von Artenschutzmaßnahmen finanziell gefördert. Der Bewuchs der Mähfläche wird von Glockenheide und Benthalm geprägt, zu den wesentlichen zu fördernden Arten gehören u.a. Geflecktes Knabenkraut, Kreuzblume, Lungenenzian, Rasige Simse. Im Jahr 2009 hat das UKLSH in einem Experiment die Wiederansiedlung des Enzian-Ameisenbläulings gestartet. Durch alljährliche Zählung der Bläulingseier wird der Erfolg der Wiederansiedlung gemessen. Über das Ergebnis dieses Experiments wird vor Ort Bericht erstattet werden.

Vom Dachsenberg aus werden wir auf die unmittelbar angrenzende ca. 12 ha große Versuchsfläche auf dem ehemaligen **Wittenmoor**, jetzt FFH-Gebiet Wittenmoor-Dachsenberg, wechseln. Das Wittenmoor ist durch den Tier- und Landschaftsfotografen MAHRT aus Elsdorf bekannt geworden, der die Abtorfung des Wittenmoores in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fotografisch dokumentiert hat. Alte Luftbilder von 1938 zeigen für das Gebiet sehr hohe Anteile an wahrscheinlich auf Sand und auf Torf gewachsener Heidebestände. Die Flächen dürften noch während des II. Weltkriegs oder danach kultiviert worden sein. Ca. 10 ha waren zuletzt in den Jahren 2016 und 2017 als Mais- bzw. Roggenacker genutzt. Im Jahr 2017 konnten das UKLSH die gesamte Fläche zu handelsüblichen Landpreisen mit Fördermitteln des Landes und des Bundes kaufen. Die Pacht lief nach der Aberntung des Roggens im Herbst 2018 aus. Eine Teilfläche

liegt innerhalb des FFH-Gebietes Wittenmoor-Dachsberg und wurde im Herbst 2018 mit Förderung der UNB RD aus WEA-Ersatzgeldern mit sog. 'Regiosaat' in verschiedenen Ausführungen eingesät. Die außerhalb des FFH-Gebietes liegende Teilfläche wurde durch Vermittlung der Stiftung Naturschutz im Rahmen des Blütenmeer-Programms mit spezieller Saat eingesät. Am 25. August werden wir Gelegenheit haben, uns das Durchsetzungspotenzial der in der Rezeptur angegebenen Arten erkunden. Für die weitere regelmäßige Mahd wird ein Pachtvertrag mit einem in Hamdorf ansässigen Ökobetrieb erarbeitet. Einschließlich eines noch in der Antragsphase befindlichen neuen Knicks von 220 m Länge werden die Gesamtkosten des Projekts bis Ende 2019 ca. 400.000 € betragen.

Wenn nach Zeit und Interesse besteht, können wir bei geeignetem Wetter noch eine ca. 1 ha große, wunderschöne Waldwiese im nahe gelegenen **Elsdorfer Gehege** aufsuchen. Dort können wir, wenn wir Glück haben, die im August ausklingenden Balz- und Paarungsspiele der Kaisermäntel beobachten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Kuno Brehm

Korrespondenz: [www.UKLSH.de](http://www.UKLSH.de), [brehmnatur@gmx.de](mailto:brehmnatur@gmx.de), Dr.Kuno Brehm, Ringstraße 9, 24802 Emkendorf, Fon 04330-430

---

1. Vors.:	Dr. Kuno Brehm	Ringstraße 9	24802 Emkendorf	Fon 04330-430	<a href="mailto:brehmnatur@gmx.de">brehmnatur@gmx.de</a>
2. Vors.:	Erich Struck	Oberstkoppeler Weg 4d	24222 Schwentimental	Fon 0431-791060	<a href="mailto:e.r.struck@t-online.de">e.r.struck@t-online.de</a>
Schatzmeister:	Herbert Diercks	Königsberger Str. 75	24161 Altenholz	Fon 0431-88821331	<a href="mailto:herbdierlage@arcor.de">herbdierlage@arcor.de</a>
Schriftführer:	Frank Harder	Capt.-Thiessen-Weg 7	24113 Molfsee	Fon 0431-650501	<a href="mailto:fharder.molfsee@t-online.de">fharder.molfsee@t-online.de</a>
Beisitzer:	Stefan Rathgeber	Heidekoppel 7	24787 Fockbek	Fon 04331-2038570	<a href="mailto:Stefan.Rathgeber@freenet.de">Stefan.Rathgeber@freenet.de</a>

Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kiel: VR 2780

Letzter Freistellungsbescheid Körperschaft- und Gewerbesteuer vom 24.06.2017 durch Finanzamt Kiel-Nord

IBAN DE76 2001 0020 0033 9502 08 BIC PBNKDEFF